

Deutzer Hafen

Werkstattbericht

Januar 2021

STAND DER DINGE



Die Oberbürgermeisterin

Dezernat Stadtentwicklung,
Planen, Bauen und Wirtschaft
Stadtplanungsamt
Amt für Stadtentwicklung
und Statistik
Amt für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

in Zusammenarbeit mit

moderne stadt

Gesellschaft zur Förderung des
Städtebaues und der
Gemeindeentwicklung mbH

Gestaltung und Redaktion
büro lucherhandt, Hamburg

Druck
Repro Eichler GmbH, Köln



Durchdachte Details

Einblicke in die Planungswerkstatt

Lange nichts gehört, mögen Sie vielleicht sagen. Es ist so ruhig um den Deutzer Hafen geworden. Doch war es keineswegs ruhig in den letzten Monaten. Es ist eine Menge passiert, viele Dinge wurden untersucht, erste Projekte wurden angeschoben: Es wird konkreter und immer detaillierter. Stadtentwicklung braucht Zeit und auch ein wenig Geduld, gerade dann, wenn ein ehemaliger Industriehafen, umgeben von wichtigen Straßen und Eisenbahntrassen, gelegen direkt am Rhein, zu einem lebendigen Stadtquartier umgewandelt wird.

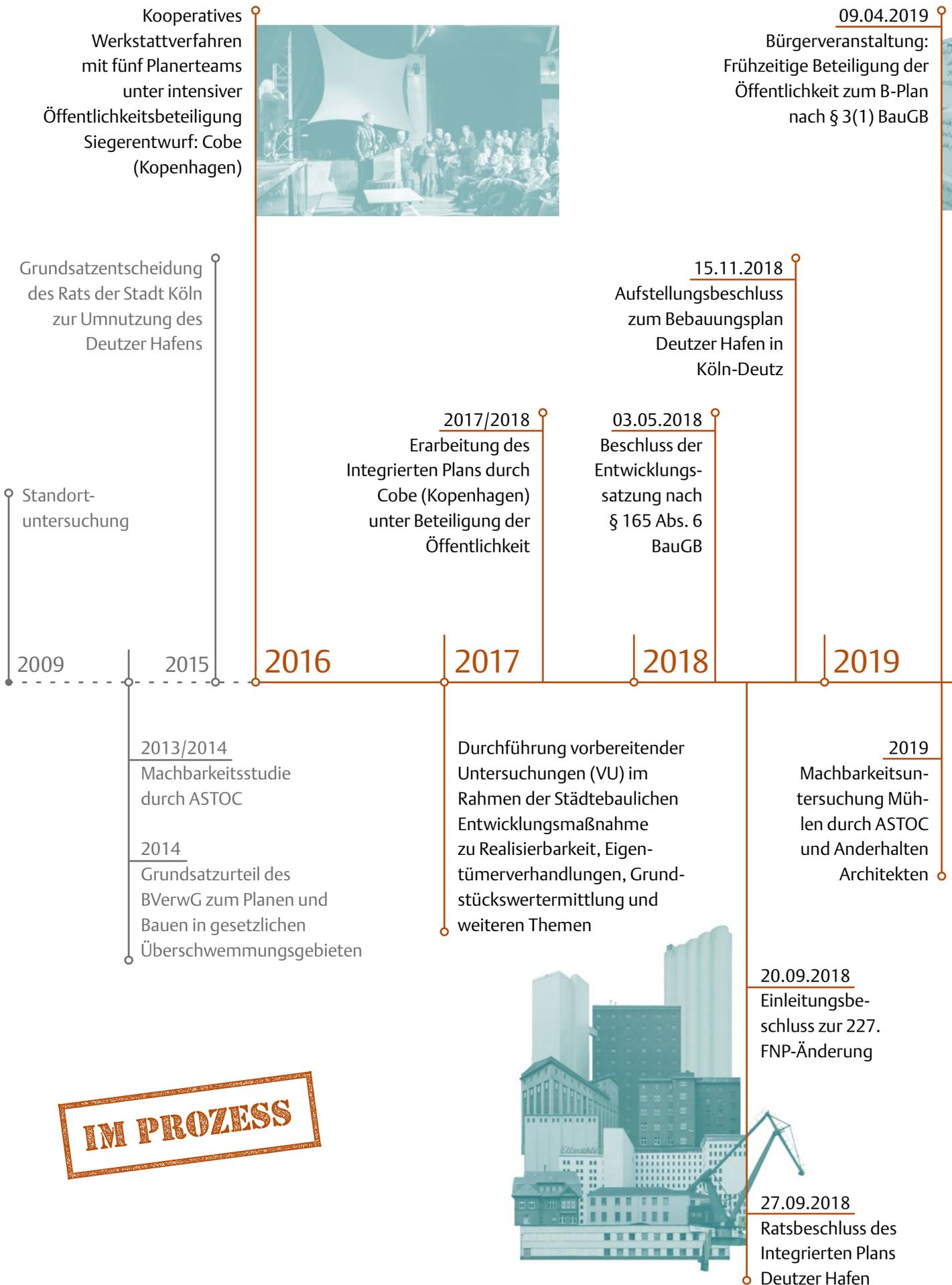
Dabei gehen wir mit großen Schritten der Realisierung entgegen: Der erste Bebauungsplan, der den Bau von Straßen, Plätzen und Promenaden rechtlich regeln wird, ist auf der Zielgeraden. Der Architekturwettbewerb für die Brücken über das Hafenbecken ist bereits gestartet, in der ersten Hälfte dieses Jahres wird es die ersten Ansichten von den neuen Bauwerken geben. Im Laufe des Jahres 2021 sollen außerdem die ersten Grundstücke zum Verkauf ausgeschrieben werden, unter anderem das Grundstück der Ellmühle. Dafür wurde das Mühlengelände in den letzten Monaten intensiv untersucht: Wie könnten diese besonderen Industriebauten so umgebaut werden, dass man sie zum Wohnen oder Arbeiten nutzen kann und dabei die Interessen des Denkmalschutzes gewahrt bleiben? Ebenso freue ich mich, dass wir in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz höchste Standards vereinbaren konnten: Jedes einzelne Gebäude wird, wie das Quartier insgesamt, Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit sein – das wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) jüngst bestätigt.

Markus Greitemann
Baudezernent der
Stadt Köln



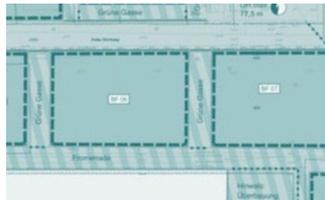
Dies sind nur kleine Ausschnitte davon, was rund um den Deutzer Hafen in letzter Zeit auf den Weg gebracht wurde. Wir möchten Sie jetzt mit diesem Werkstattbericht auf den Stand der Dinge bringen. Der Bericht gibt einen Einblick in die Planungswerkstatt, zeigt, woran gearbeitet wird, welche neuen Erkenntnisse gewonnen wurden. Auch alle, die sich erstmals mit dem Deutzer Hafen befassen, erhalten hier einen ersten Einblick und Hinweise zu weiteren Informationen. Ich habe die Hoffnung und den Wunsch, dass wir uns bald wieder vor Ort im Deutzer Hafen treffen können und Sie sich über die aktuellen Entwicklungen informieren und wir diskutieren können. Für heute wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

Markus Greitemann
Baudezernent der Stadt Köln



Durchdachte Details –
Einblicke in die Planungs-
werkstatt
Seite 3

An den richtigen Rädern
drehen – Wie die Weichen
für ein neues Mobilitäts-
verhalten gestellt werden
Seite 16



Stabil, aber nicht statisch –
Der erste Bebauungsplan
sichert die öffentliche
Infrastruktur
Seite 8

Garantiert nachhaltig –
Erste Zertifizierungsstufe
erreicht
Seite 18

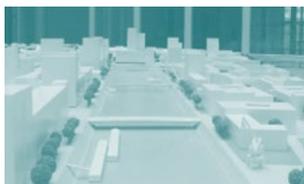
Kluge Wendung im Norden –
Der Integrierte Plan wird
konkreter
Seite 6

Freiraum in Bewegung –
Über Sport und Schwim-
men im neuen Quartier
Seite 12

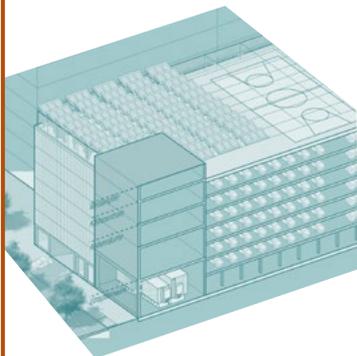
Deutzer Blog –
Fortlaufend gut
informiert
Seite 25

2020

2021



Wettbewerb
Brücken –
Ideen gesucht
Seite 22



Energiezentrale –
Voll geladen
Seite 23

Köln kann Qualität –
Die Ostseite macht
den Anfang
Seite 20



Grundstücksausschrei-
bung „Ellmühle“ –
Mühlen am Markt
Seite 23

Schule – Lernen im und
vom Quartier
Seite 22



Kluge Wendung im Norden Der Integrierte Plan wird konkreter

Es sind wichtige und gute Nachrichten für die Entwicklung des Deutzer Hafens: Der Integrierte Plan hat Bestand und gibt weiterhin die Richtung vor – in Sachen Städtebau und Architektur, Mobilität und Freiraumgestaltung, Hochwasser- und Lärmschutz, Klima und Zusammenleben im neuen Quartier. Wie es sich für einen guten Plan gehört, muss dieser vielen Prüfungen standhalten, bevor er umgesetzt werden kann. Dies ist in den letzten zwei Jahren für zahlreiche Bereiche geschehen und die meisten Vorschläge wurden bestätigt.

Doch wenn man sich in manche Räume hineinversteigt oder wenn manch eine Zielsetzung sich leicht verändert hat oder neu dazugekommen ist, dann muss man darauf reagieren. In Testentwürfen wurden die Vorgaben des integrierten Plans auf ihre Machbarkeit hin überprüft. Dabei geht es meistens um Fragen der Nutzungsverteilung (Wohnen, Arbeiten, Gastronomie, Einkaufen, Kultur etc.), den Umgang mit der Lärmsituation, um Abstandsflächen, Belichtungs- und Verschattungsverhältnisse. In folgenden Teilbereichen haben sich dadurch wesentliche Veränderungen ergeben:

Die erste Adresse des neuen Quartiers vor der Auermühle – unmittelbar an der Deutzer Drehbrücke gelegen – hat als Ergebnis einer 2019 angefertigten Machbarkeitsstudie neue Formen angenommen. Auf dem sogenannten Baufeld 1A werden die Neubauten gemeinsam mit dem prägnanten Bauwerk der Auermühle („Mit dem Sonnenstern“) einen Platz bilden, der vor allem das historische Gebäude richtig gut in Szene setzt. Die Auermühle ist nun auch von weitem gut sichtbar und wird von keinem neuen Gebäude verstellt. Und: Der neue öffentliche Platz wird dabei attraktiver, weil auch das Hafenbecken und der Ausblick auf die Stadt viel besser erlebbar werden. Was eine einfache Drehung eines Gebäudes so alles bewirken kann.

Im sogenannten „Ostdreieck“ an der Siegburger Straße sind die Vorgaben für das dort zu planende Umspannwerk nun genauer beschrieben worden. An diesem Ort soll in Zukunft eine „Energiezentrale“ entstehen, die zugleich eine wichtige Mobilitätsstation wird. Hier werden vielfältige Mobilitätsangebote bereitstehen, ergänzt um allerhand Service rund um das Thema Fortbewegung. Im Integrierten Plan wurde die städtebauliche Struktur auch der angrenzenden Baufelder an dieses Programm angepasst.

Abbildung: Der Integrierte Plan, Stand 2020

Hinweis: Im weiteren Verlauf des Werkstattberichts wird der Plan nicht genordet, sondern waagrecht dargestellt, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Der Nordpfeil gibt Aufschluss über die Ausrichtung.

Der Integrierte Plan in Zahlen

- » Gesamtgebiet: 37,7 ha, davon
 - » Wasserfläche: 8,1 ha
 - » Öffentliche Flächen: 19,5 ha
 - » Nettobauland: 14,4 ha
- » BGF: 560.000 m²
- » Wohnungen für 6.900 Menschen (ca. 3.000 Wohneinheiten), davon 30 % öffentlich geförderte und zusätzlich mietpreisgedämpfte Wohnungen
- » Büros für 6.000 Arbeitsplätze
- » 1 Grundschule, 7 Kitas
- » Nahversorgung, Kultur, Freizeit

Hinweis: Gegenüber dem erstmals präsentierten Plan von 2018 haben sich die Kennwerte nicht geändert.



HAFENPARK

PLATZ AN DER PROMENADE

SCHULE

ELLMÜHLE

POLLER WIESEN

BRÜCKE

QUARTERS-PLATZ

MARKT-PLATZ

RAD-UND GEHWEG-BRÜCKE

KRAPARK

OSTDREIECK

HAFENPLATZ

ENERGIE-ZENTRALE



Stabil, aber nicht statisch

Der erste Bebauungsplan sichert die öffentliche Infrastruktur

Die städtebaulichen Grundlagen sind gelegt, doch um den Plänen Taten folgen lassen zu dürfen, muss erst Planungsrecht geschaffen werden. Da ohne Straßen, Wege und Plätze kein Bauplatz richtig erschlossen ist, macht den Anfang der sogenannte **Bebauungsplan Infrastruktur**. Dieser schreibt fest, was für die öffentlichen Flächen gelten soll: für Straßen, Wege und Plätze, für Grün- und Wasserflächen sowie den Schulstandort. Wenn dieser Plan rechtskräftig geworden ist, folgen weitere Bebauungspläne für die Baufelder, die privat entwickelt werden.

Der Bebauungsplan Infrastruktur umfasst eine Gesamtfläche von 28,6 Hektar – das entspricht einer Fläche von fast 30 Fußballfeldern, wobei die Baufelder mit über 13 Hektar hiervon ausgenommen sind. Diese werden erst genauer architektonisch beplant, damit auch für diese die Bebauungspläne im Detail erarbeitet werden können. Zum Bebauungsplan gehört stets ein sogenannter **Grünordnungsplan**, der Maßnahmen insbesondere zur Grünplanung und zum Naturschutz regelt. Für den Deutzer Hafen geht es unter anderem um folgende Themen:

- Ermittlung der Biotopstruktur und Festlegung des zu sichernden Grünbestandes (z. B. Baumstandorte wie die denkmalgeschützte Alfred-Schütte-Allee)
- Behandlung der „naturschutzfachlichen Eingriffsregelung“ (Verminderung, Vermeidung sowie Ausgleich von Eingriffen)
- Festsetzung der Grünräume in Größe und Qualität; Schwerpunkt: klimatische Optimierung, Schaffung qualitativer Freiräume und Bewältigung von Hochwasserereignissen
- Aufbau von Bezügen zu anderen Freiräumen (u. a. Rheinufer, Poller Wiesen, Rheinpark) samt Verbesserung der Rad- und Fußwegeverbindungen
- Aussagen zur Durchgrünung des Plangebiets (Parks und Plätze); Aufwertung des Hafenbeckens für die Erholungsnutzung

Der Grünordnungsplan wird auf Basis der Freiraumplanung, die das Kopenhagener Büro Cobe vertieft hat,

durch das Büro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten aus Bonn erarbeitet.

Selbstverständlich geschieht all das nicht hinter verschlossenen Türen, sondern im Dialog mit Nutzerinnen und Nutzern vor Ort, der Bevölkerung der angrenzenden Stadtteile und all jenen, die sich für die Entwicklung des neuen Stadtquartiers interessieren. Die Pläne werden zu bestimmten Zeiten öffentlich ausgelegt. Das schreibt das Baugesetzbuch so vor, und das ist gut so, weil die Veränderungen ja viele Menschen in den angrenzenden Stadtteilen, eigentlich aber alle Kölnerinnen und Kölner betrifft. Zurzeit ist das Verfahren für den B-Plan samt Grünordnungsplan an dem Punkt, an dem sich vor allem die Stellen der öffentlichen Verwaltung zur Planung äußern dürfen. Die nächste **Beteiligung der Öffentlichkeit** ist für den Sommer 2021 geplant, die Offenlage soll in der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

Übrigens: Damit die Bebauungspläne richtig gut werden und keine Schwierigkeiten übersehen werden, werden zu zahlreichen Themen **Untersuchungen** angestellt, unter anderem zu Verkehr, Klima, Umwelt, Lärm, Artenschutz oder Boden. Welche Schritte hierzu erforderlich sind, wird am Beispiel des Verkehrs auf den Seiten 15 und 16 verdeutlicht: Das Mobilitätskonzept für den Deutzer Hafen wird mit Machbarkeitsstudien auf Herz und Nieren geprüft, verfeinert und mit den gewonnenen Untersuchungsergebnisse hinterlegt.

Und noch etwas: Damit die Stadt Köln im Sinne des Allgemeinwohls zügig an diesem Ort neue Wohn- und Arbeitsstätten ermöglichen kann, die Köln dringend braucht, ist der Deutzer Hafen nun auch eine „**städtebauliche Entwicklungsmaßnahme**“. Diese gibt der Stadt – nachzulesen im Baugesetzbuch (BauGB) ab dem Paragraphen 165 – besondere Rechte, zum Beispiel zum Erwerb von Grundstücken oder zur Steuerung von Veränderungen. Damit wird es besser und schneller gelingen, den ehemaligen Industrie- und Gewerbestandort zu einem innerstädtischen Wohn- und Arbeitsviertel umzuwandeln.



Die Darstellung zeigt die Umsetzung des Integrierten Plans als **dreidimensionales Modell**, wodurch das städtebauliche Konzept erlebbarer wird. Der Ausschnitt zeigt exemplarisch, wie drei beispielhafte Baufelder einmal bebaut werden könnten. Wie die Gebäude am Ende tatsächlich aussehen werden, wird erst mit der architektonischen Qualifizierung definiert.



Der **Bebauungsplan Infrastruktur** ist als „Löcherplan“ konzipiert, das heißt er spart die Baufelder aus (hier in weiß dargestellt) und bezieht sich auf die öffentlichen Flächen. Dadurch sichert der Plan zum Beispiel die hochwassersichere Erschließung aller Baufelder und setzt den Erhalt des Hafenbeckens verbindlich fest. Für die privat zu entwickelnden Baufelder folgen dann später separate Teil-Bebauungspläne. Wie der hier gezeigte Ausschnitt von drei Baufeldern einmal bebaut werden könnte, zeigt die darüber liegende Darstellung exemplarisch.

Was ist eigentlich eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme?

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen (kurz: SEM) können von der öffentlichen Hand für umfassende städtebauliche Aufgaben eingesetzt werden. Sie eignen sich, (private) Grundstücke für eine zügige Bebauung zu mobilisieren und über die erzielten Wertsteigerungen die Entwicklungskosten zu finanzieren. Die Regelungen der §§ 165 bis 171 Baugesetzbuch über städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen dienen insbesondere

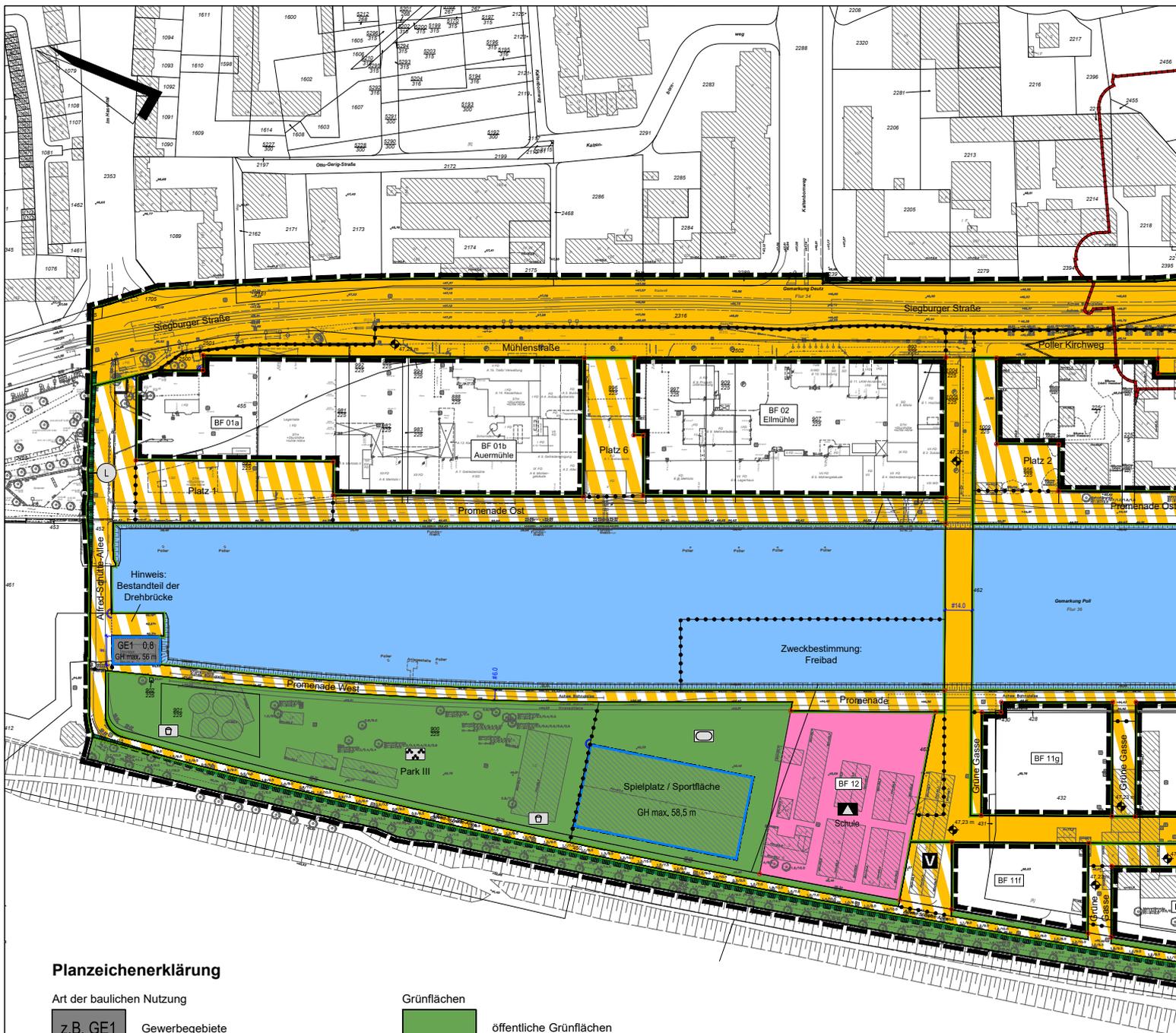
- der mittelfristigen Deckung eines erhöhten Bedarfs an Wohn- und Arbeitsstätten,
- der Errichtung von Gemeinbedarfs und Folgeeinrichtungen und
- der Wiedernutzung brachliegender Flächen (z. B. von nicht mehr genutzten Militär- oder Bahnflächen, von Industrie- und Gewerbebrachen).

All diese Dinge treffen auf den Deutzer Hafen zu und können dank der SEM leichter umgesetzt werden – es

BESSER WISSEN

bleibt aber sehr anspruchsvoll. Daher wird die Stadt Köln in Kürze einen treuhänderischen Entwicklungsträger beauftragen, der die Stadt bei der Vorbereitung und Durchführung der vielfältigen Einzelprojekte innerhalb der ‚Gesamtmaßnahme SEM Deutzer Hafen‘ unterstützen wird.

Konkret heißt das: Ab dem 01.01.2021 verlassen die letzten Nutzer des ehemaligen Hafens sukzessive das Areal und ebnen so den Weg für eine neue Nutzung. Im Deutzer Hafen soll künftig zwar auch weiterhin gearbeitet, Handel betrieben und produziert werden, doch industrielle Nutzungen vertragen sich nicht mit einem weiteren wichtigen Nutzungsbaustein – dem Wohnen. Um die vielen Schritte, die zur Entstehung eines neuen Kölner Stadtquartiers notwendig sind, zu koordinieren und in einem zeitlich festgelegten Rahmen umzusetzen, kommt die SEM zum Einsatz.



Planzeichenerklärung

Art der baulichen Nutzung

z.B. **GE1** Gewerbegebiete

Maß der baulichen Nutzung

z.B. 1,0 Grundflächenzahl

z.B. **6,0** Geschossflächenzahl

z.B. GH max. 77,5 m maximal zulässige Gebäudehöhe in Meter über NNH im DHHN2016

Bauweise, Baulinien, Baugenzen

Baulinie

Baugrenze

Flächen für den Gemeinbedarf

Flächen für den Gemeinbedarf, Schule

Verkehrsflächen

Straßenverkehrsflächen

Straßenbegrenzungslinie

Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung: Verkehrsberuhigter Bereich

Grünflächen

öffentliche Grünflächen

Zweckbestimmung: Parkanlage

Zweckbestimmung: Sportplatz

Zweckbestimmung: Spielplatz

Wasserflächen und Flächen für die Wasserwirtschaft, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses

Wasserflächen

Sonstige Planzeichen

47,5 m Mindesthöhenlage der Verkehrsfläche im Endausbau in Meter über NNH im DHHN2016

Grenze des räumlichen Geltungsbereiches

Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung

Nachrichtliche Übernahme

Umgrenzung von Gesamtanlagen (Ensembles), die dem Denkmalschutz unterliegen

Gesamtanlagen (Ensembles), die dem Denkmalschutz unterliegen

Hochwasserschutzmauer



Abbildung: Entwurf zum Bebauungsplan Deutzer Hafen - Teilplan Infrastruktur (M 1:3.000), Stand Dezember 2020



VERTIEFT

Freiraum in Bewegung

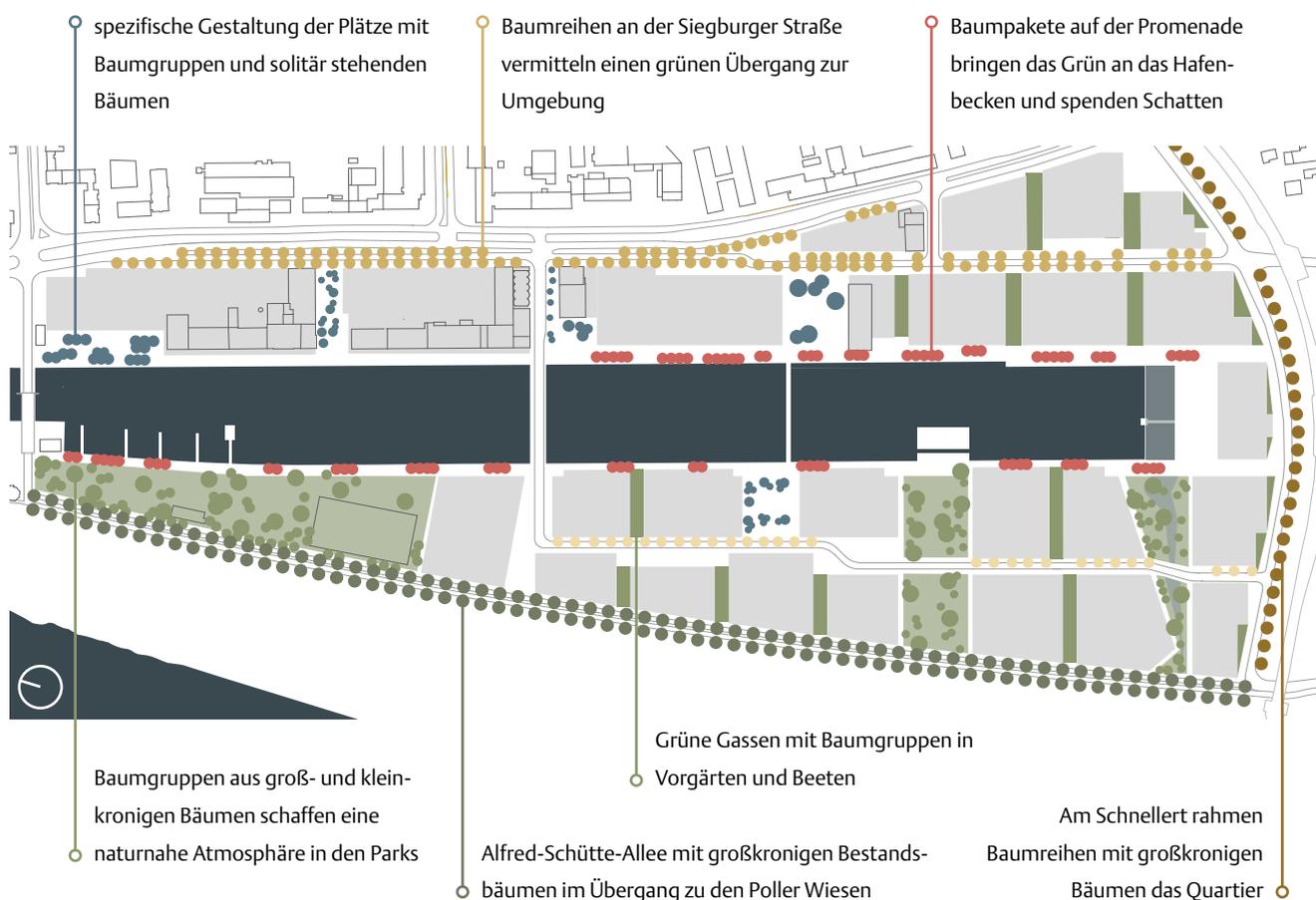
Über Sport und Schwimmen im neuen Quartier

Der Deutzer Hafen wird grün und urban, weitläufig und dicht, erholend und sportlich – Gegensätze, die sich anziehen und den Reiz des neuen Quartiers ausmachen werden!

Drei großzügige Parks verzahnen den Naturraum der Poller Wiesen mit dem neuen Viertel. An der Hafenpromenade und den Plätzen bleibt die Erinnerung an den Hafen gegenwärtig, indem Relikte der Hafennutzung wie zum Beispiel Kräne, Gleisanlagen oder die Mühlengebäude erhalten bleiben. So bunt und vielfältig wie der Deutzer Block werden auch die Nutzungsangebote im Freiraum sein: Die großen Parkanlagen bieten viel Platz zum Sporttreiben und Spielen, für ausgedehnte Spaziergänge am Rheinufer, für die Mittagspause in der Sonne. Die Plätze sind im Deutzer Hafen Orte spontaner

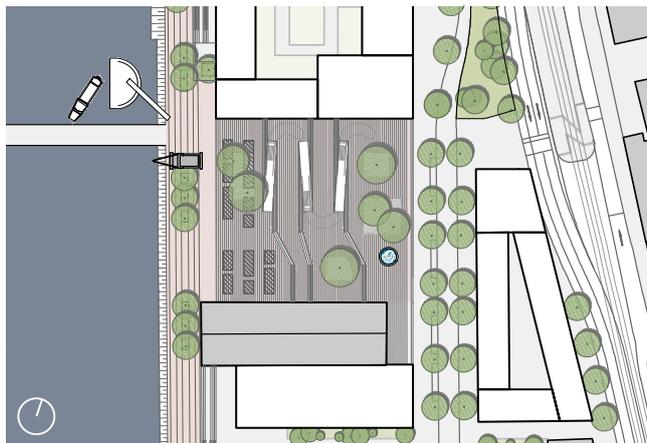
Begegnung, auch von Veranstaltungen, und die kulturellen, gastronomischen und gewerblichen Nutzungen in den Erdgeschossen bringen Leben auf die Plätze.

Im Jahr 2020 wurden die freiraumplanerischen Ansätze aus dem Integrierten Plan weiter konkretisiert und so für die Zukunft festgehalten. In diese Planungen wurden auch Aussagen aus dem Sportentwicklungsplan eingearbeitet. Wer hätte diesen Schritt besser vollziehen können als die Autorinnen und Autoren des Integrierten Plans selbst, das Büro Cobe aus Kopenhagen? Sie haben nun genauer beschrieben, welche Pflanzen und Bäume den Charakter der Parks und Plätze prägen, welche Materialien zum Einsatz kommen sollen. Dabei lassen sie aber immer noch genügend Offenheit für nachfolgende Planungen.

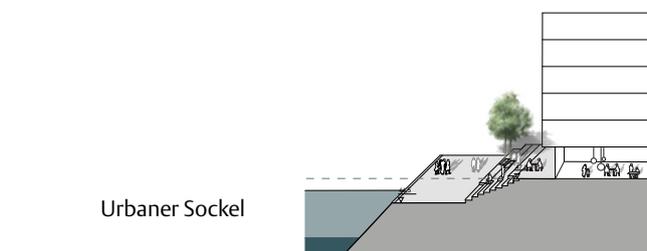




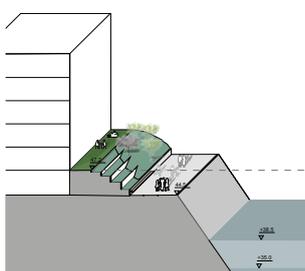
Die bestehenden Schichten aus Flusslandschaft und grüner Halbinsel einerseits, Hafenanlagen und Industriegeschichte andererseits, treten auch in den drei Parks in Erscheinung. Besonders eindrucksvoll zeigt dies der **Kranpark**, denn hier trifft eine Kranbahn als Industrierelikt auf großzügige Grünflächen, Ruderalvegetation und Spielplätze für die angrenzende Einwohnerschaft. Wasserelemente verbinden Rhein auf der einen und Hafenbecken auf der anderen Seite thematisch miteinander und bringen auch stadtklimatische Vorteile: Bei Regen können sie das anfallende Wasser aufnehmen und später wieder verdunsten lassen.



Die östliche, postindustrielle Seite des Hafens besitzt einen urbaneren Charakter, der sich auch in dem Begrünungsgrad und Bepflanzungskonzept der Plätze widerspiegelt. Der **Marktplatz** wird der größte der insgesamt sechs Plätze sein. Er soll das Herz des neuen Viertels werden – hochfrequentiert und voller Leben. Vom verkehrlichen Knotenpunkt auf seiner Ostseite leitet er künftig hinunter zur Hafenpromenade und zur neuen Fußgängerbrücke über das Hafenbecken. Die Markthalle auf seiner Südseite bietet abwechslungsreiche Nahversorgungs-Angebote. Der Platz wird Treffpunkt, Veranstaltungsort, Marktplatz und Wegeverbindung zugleich sein, ermöglicht durch flexibel nutzbare Flächen aus Beton und Kies und akzentuiert durch einige einzeln stehende Bäume.



Urbaner Sockel

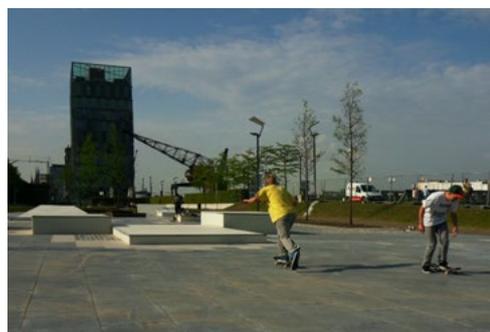


Grüner Sockel

Die Parks der westlichen Halbinsel formen das grüne, die Plätze auf der östlichen Seite das urbane Rückgrat des Deutzer Hafens. Doch das wohl prägendste Element ist das alte Hafenbecken in der Mitte. Zu erleben wird dieser „öffentliche blaue Raum“ mit seiner Weite und Großzügigkeit von allen Seiten aus sein, ganz besonders jedoch von der **Hafenpromenade**. Sie verbindet alle Teile des Deutzer Hafens miteinander – räumlich und thematisch: Grüne Sockelzonen mit Sträuchern und Kleinbäumen vermitteln auf der Westseite zwischen privaten Terrassen und der Promenade am Wasser, urbane Sockelzonen auf der Ostseite sind öffentlich begehbar und zum Beispiel durch Sitzstufen befestigt. Bodenbeläge aus Kopfsteinpflaster, Beton und von alten Schienen gefasste Kiesfelder knüpfen an die industrielle Vergangenheit an, „Pakete“ aus mehreren mittel- bis großkronigen Bäumen entlang der Promenade lockern die Linearität des Raumes auf, betonen besondere Nischen und spenden Schatten.

Die aktuelle Lage zeigt es: Bewegungsangebote im öffentlichen Raum sind Gold wert! Um so besser ist es, dass sowohl die Bedarfsermittlung durch die Fachämter der Stadt Köln als auch der Sportentwicklungsplan umfassende Nutzungsangebote für den **Hafenpark** vorsehen: Hier kommen Ballsportlerinnen und -sportler als auch Bewegungskünstlerinnen und -künstler wie zum Beispiel beim Parkour auf ihre Kosten. Fitnessgeräte, Laufbahnen und -routen verlegen das Fitnessstudio in den Park.

VERTIEFT



Ausgestattet mit dem Leitbild einer **Bewegungsschule** wird die Grundschule wie selbstverständlich den benachbarten Park als Sport- und Bewegungsfläche nutzen und gleichzeitig Angebote an die Bewohnerschaft des Deutzer Hafens machen: Zum Beispiel kann die schuleigene Sporthalle für die abendliche Vereinsnutzung zur Verfügung stehen.

Das **Hallendach** der Halle Steil an der Alfred-Schütte-Allee ist ein wahres Multitalent. Denn hier kann auf glattem Untergrund beispielsweise Street- und Inlinegeskate und Rollhockey gespielt werden. Wo tagsüber Körbe geworfen werden, können abends Veranstaltungen wie Tanzkurse oder Theateraufführungen stattfinden.



Ein Quartier direkt am **Wasser** – was bietet sich da mehr an als das Kajak zum Wasser zu tragen, das Stand-Up-Paddle-Board aufzupumpen oder in den Ruder-Achter zu steigen und den Deutzer Hafen vom Wasser aus zu entdecken. Sicherlich wird die eine oder der andere an einem heißen Sommertag die Lust nach einem Sprung ins kalte Wasser verspüren. Eine **Schwimmmöglichkeit** im oder am Hafenbecken ist geplant, die Art der Umsetzung und die genaue Lage werden derzeit geprüft.



Eine Fortsetzung erfährt das Thema Wasser auch in der Gestaltung der Plätze und Parks des Deutzer Hafens. **Wasserelemente** unterschiedlicher Art betonen den Bezug zum Hafenbecken und sollen auch genutzt werden – sei es integriert in Spielbereiche, um Regenwasser zu sammeln oder einfach, um dem Ort ein prägendes und kühlendes Element zu schenken. Die Visualisierungen zeigen den **Quartiersplatz** (oben) und den **Kranpark** (unten).



ZUKUNFTS-ORIENTIERT

An den richtigen Rädern drehen

Wie die Weichen für ein neues Mobilitätsverhalten gestellt werden

Das Thema Mobilität bewegt viele Kölnerinnen und Kölner – im wahrsten Sinne des Wortes, auch emotional. Deshalb wird intensiv daran gearbeitet, den Deutzer Hafen bestmöglich an das städtische Verkehrsnetz anzubinden und die Auswirkungen des neuen Stadtquartiers auf sein Umfeld und die Stadt insgesamt zu überprüfen. Ausgehend von einem Mobilitätskonzept wurden verschiedene Gutachten und Studien durchgeführt, um die Planungen zu konkretisieren und diese auch umzusetzen.

Im Deutzer Hafen werden der öffentliche Nahverkehr sowie die Fortbewegung per Fahrrad und zu Fuß im Mittelpunkt stehen. Eine Stärkung der Angebote wird daher mit großer Anstrengung vorangetrieben. Im Jahr 2020 wurde in zwei Machbarkeitsstudien untersucht, wie der Deutzer Hafen kurz-, mittel- und langfristig optimal mit Bus-, Stadtbahn- und S-Bahn-Linien erschlossen werden kann. Auf dieser Grundlage kann die Politik in den nächsten Monaten wichtige Entscheidungen treffen.

Ein weiterer wichtiger Baustein des Mobilitätskonzeptes für den Deutzer Hafen sind die Mobilitätsstationen. Insgesamt sechs von ihnen sind über das Quartier verteilt und so von überall aus rasch erreichbar. Sie werden in drei Größen – S, M und L – konzipiert und unterscheiden sich in ihrem Mobilitätsangebot: Neben Stellplätzen für Autos stehen der künftigen Bewohnerschaft beispielsweise Bike- und Carsharing-Angebote, E-Mobilitätsangebote oder Fahrradservices zur Verfügung. Folgende Stationen sind derzeit vorgesehen:

- 1 Mühlenstraße (S)
- 2 Poller Kirchweg an Baufeld AX01 (M)
- 3 Platzfläche an Baufeld AX04/Energiezentrale (L)
- 4 Quartiersstraße (S)
- 5 Bereich Kranpark (S)
- 6 Bereich Baufeld 09b (S)

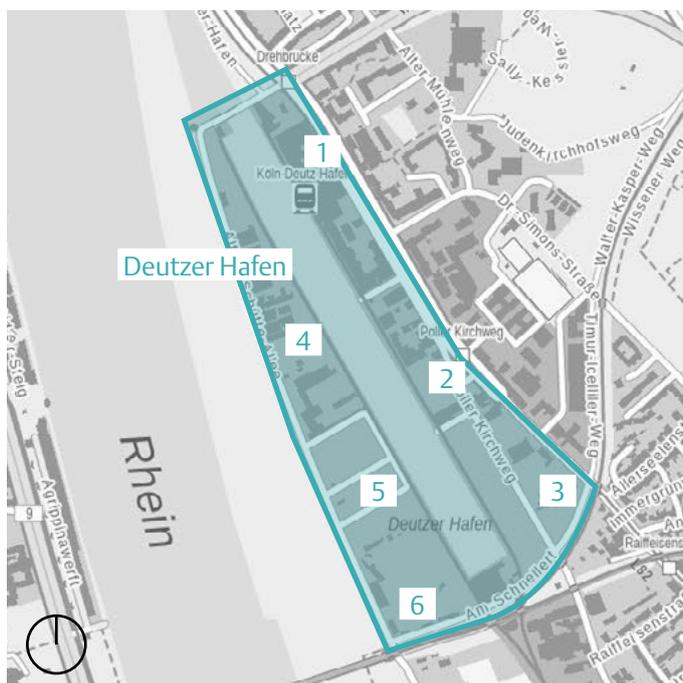
Abbildung: geplante Standorte der Mobilitätsstationen im Deutzer Hafen

Kurz und knapp 1 –

Machbarkeitsstudie zur „Stadtbahn“: Zur Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs wurde bereits der Einsatz der Buslinie 150 vom Bahnhof Köln-Deutz zum Deutzer Hafen beschlossen. Die Machbarkeitsstudie untersucht Möglichkeiten zur Stärkung der Stadtbahn – darunter Taktverdichtungen, eine Anpassung in der Linienführung sowie der Anschluss an den Bahnhof Köln-Deutz. Kurz- bis mittelfristig bietet die neue Buslinie 150 dank eines erhöhten Takts und drei Haltestellen im Gebiet des Deutzer Hafens eine schnelle Anbindung zum Bahnhof Köln-Deutz und bis nach Poll. Langfristig könnte sich eine direkte Stadtbahn-Verbindung vom Deutzer Hafen zum Bahnhof Köln-Deutz anbieten.

Kurz und knapp 2 –

Machbarkeitsstudie zur S-Bahn-Linie „S16“: Es ist langfristig geplant, eine S-Bahn-Verbindung (S16) über die Südbrücke herzustellen. Bis die neue S-Bahn-Haltestelle „Deutzer Hafen“ eine besonders schnelle Anbindung an den überregionalen Verkehr bietet, wird ein verbessertes



Bus- und Stadtbahn-Angebot die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen im neuen Quartier bereits gut erfüllen. Das hat die Studie gezeigt.

Doch wird auch der Autoverkehr weiterhin zur Erschließung des Deutzer Hafens von Bedeutung sein. Daher wurden im letzten Jahr verschiedene Möglichkeiten zu Anpassungen im umliegenden Straßennetz untersucht.

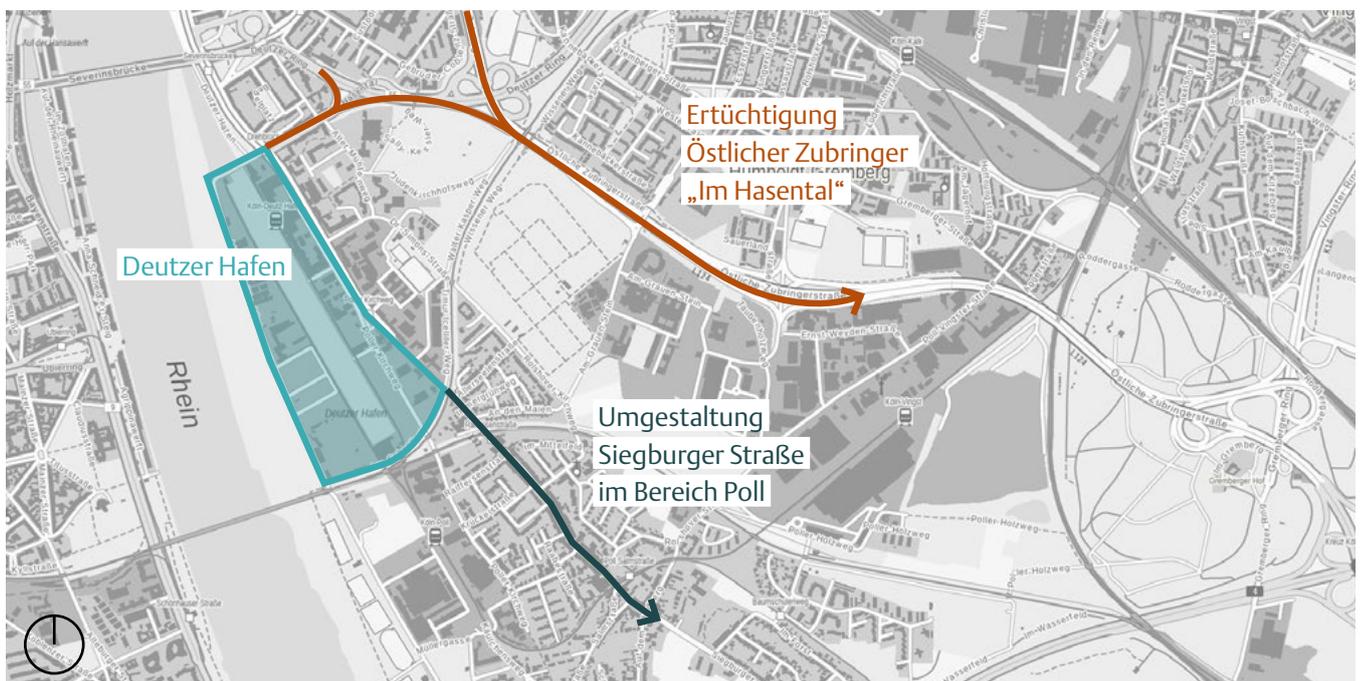
Fachlich betrachtet –

Ergebnisse des Verkehrsgutachtens: Eingriffe in das Straßenverkehrsnetz sind immer komplex und müssen wohl überlegt sein, denn wir alle – egal ob zu Fuß, mit dem Auto oder dem Fahrrad unterwegs – wollen zügig und sicher vorankommen. Ziel ist es, die Siegburger Straße zu entlasten, denn hier soll es künftig ruhiger werden, und das ohne auf anderen Straßen Stau zu erzeugen. Um die beste Lösung zu finden, hat das Büro Rudolf Keller Partner Verkehrsingenieure GmbH Möglichkeiten zur künftigen Verkehrsführung auf ihre Leistungsfähigkeit

und die Verminderung des Verkehrs auf der Siegburger Straße untersucht. Hierzu gehört auch die Betrachtung der Umweltauswirkungen.

Die vielversprechendsten Lösungen wurden mit Hilfe von Verkehrssimulationen eingehend überprüft. Die planerische Empfehlung sieht derzeit vor den östlichen Zubringer „Im Hasental“ zu ertüchtigen, das heißt für ein gegenüber den heutigen Verhältnissen erhöhtes Verkehrsaufkommen vorzubereiten, und den Verkehr auf der Siegburger Straße im Bereich Poll spürbar zu reduzieren. Welche Maßnahmen konkret für den Zubringer vorzusehen sind, ermittelt derzeit das Büro Schübler Plan. Parallel laufen erste Gespräche mit den verschiedenen Straßenbaulastträgern. Doch so viel soll gesagt sein: es sieht gut aus für eine zukunftsfähige Neustrukturierung des Straßenverkehrs rund um den Deutzer Hafen!

Abbildung: Darstellung der derzeit untersuchten Straßenanpassungen im Bereich des östlichen Zubringers sowie der Siegburger Straße im Bereich Poll





Garantiert nachhaltig Erste Zertifizierungsstufe erreicht

Im Deutzer Hafen geben ambitionierte Klimaschutzziele von Beginn an den Takt vor – noch vor der Planung oder Errichtung erster Gebäude wurde das geplante Stadtquartier im Juni 2020 von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) mit dem Vorzertifikat in Platin für nachhaltige Stadtquartiere ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung, die aktuell erreicht werden kann. Im Deutzer Hafen werden damit hohe ökologische, ökonomische, soziokulturelle wie funktionale Anforderungen an alle Bauvorhaben und Quartierskonzepte von der Planung bis zum laufenden Betrieb gestellt. Die Umsetzung der Vorgaben wird regelmäßig mit sogenannten „Audits“ von der DGNB überprüft. So wird sichergestellt, dass das Quartier tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und einer nachhaltigen Zukunft leisten wird.

Weil Klimaschutz uns alle angeht, werden die Nachhaltigkeitsziele verständlich und kompakt in dem inspirierend gestalteten „Handbuch Nachhaltigkeit“ aufbereitet. Dort wird nachzulesen sein, welche Maßnahmen und Vorgaben zum Beispiel im Zuge der Bauvorhaben umgesetzt werden können und müssen – interessant für alle Bürgerinnen und Bürger, eine Pflichtlektüre für alle, die sich aktiv an der Entwicklung des Deutzer Hafens beteiligen möchten.

Damit alle Beteiligten wissen, wie sie zu einem nachhaltigen, zukunftsfähigen Deutzer Hafen beitragen können, werden **fünf Handlungsfelder** definiert, denen konkrete Maßnahmen zugeordnet werden. Nachfolgend zeigen einige Beispiele die Bandbreite der Maßnahmen auf:



Ein widerstandsfähiger, **resilienter Hafen** begegnet den Auswirkungen des Klimawandels, indem Hitzeperioden

beispielsweise durch schattige Orte erträglicher werden, Regenwasser vor Ort zurückgehalten wird und Freiräume gestaltet werden, die auch bedrohten Arten Unterschlupf bieten.



In Zeiten anhaltenden Bevölkerungswachstums in den Städten müssen Angebote erhalten und geschaffen werden,

die **für alle da** sind – sei es bezahlbarer Wohnraum, kostenlose Freizeitangebote oder schlicht der „erweiterte Balkon“, nämlich die Freiräume des Quartiers, in denen sich die Bewohnerinnen und Bewohner erholen können, oder eine Bank am Hafenbecken, die Weitsicht beim Lesen verspricht.

Treiber für eine Nachhaltige Stadtentwicklung

Wie eine nachhaltige Entwicklung aussehen könnte, haben die Stadt Köln und die DGNB im Vorzertifikat in Platin für nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB) mit dem Vorzertifikat in Platin für nachhaltige Stadtquartiere ausgezeichnet. Das ist die höchste Auszeichnung, die aktuell erreicht werden kann. Im Deutzer Hafen werden damit hohe ökologische, ökonomische, soziokulturelle wie funktionale Anforderungen an alle Bauvorhaben und Quartierskonzepte von der Planung bis zum laufenden Betrieb gestellt. Die Umsetzung der Vorgaben wird regelmäßig mit sogenannten „Audits“ von der DGNB überprüft. So wird sichergestellt, dass das Quartier tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und einer nachhaltigen Zukunft leisten wird.

Klimawandel	Zunahme der globalen Erwärmung und des Meeresspiegels	Zunahme der globalen Erwärmung und des Meeresspiegels	Zunahme der globalen Erwärmung	Mikroklima optimieren	Integrierte Regenwasserflüsse	Auenaktivität	1 Kapitel 1: resilientes Quartier
Urbanisierung	Wachstum der Städte, Weltbevölkerung und Bevölkerungsdichte	Zunahme der Luftverschmutzung und des Energieverbrauchs	Geringerer Anpassungs- und Resilienzpotenzial	„Urban-Block“	Spiel- und Sport- als integrierter Teil der Wohnanbahnung	Quartiers- Bewegungsstruktur	2 Kapitel 2: Hafen für alle
Mobilitätswende	Zunahme der Mobilität, Zunahme der globalen CO2-Emissionen	Wachstum der globalen CO2-Emissionen	Geringere Nachfrage nach nachhaltigen Mobilitätskonzepten	Mobilitätsdienstleistungen	Erweitertes Fuß- und Radwegenetz	Lebendige Quartiers- Mobilität	3 Kapitel 3: Hafen des Quartiers
Energiewende	Abnehmender Energieverbrauch, Zunahme der globalen CO2-Emissionen	Abnehmender Energieverbrauch, Zunahme der globalen CO2-Emissionen	Geringere Nachfrage nach nachhaltigen Energiekonzepten	Energieeffiziente Gebäude	Lebendige Quartiers- Mobilität	Wohnung und Smart City	4 Kapitel 4: Energiehafen
Resilienzsteigerung	Abnehmender Energieverbrauch, Zunahme der globalen CO2-Emissionen	Abnehmender Energieverbrauch, Zunahme der globalen CO2-Emissionen	Geringere Nachfrage nach nachhaltigen Energiekonzepten	Resiliente Quartiers- Mobilität	Lebendige Quartiers- Mobilität	Wohnung und Smart City	5 Kapitel 5: anknüpfen Hafen





Ein Thema, das uns in diesem Zusammenhang alle bewegt, ist die Mobilitätswende. Als neu entstehendes Stadtquartier bietet der Deutzer Hafen von Beginn attraktive und zuverlässige Alternativen zum privaten Auto an: **kurze Wege** für alle, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, und ein starker ÖPNV gehören ebenso dazu wie Mobilitätsstationen mit Sharingfahrzeugen, die man fürs Wochenende ausleihen kann.



Der Deutzer Hafen als **Energiehafen** – unter diesem Motto könnten zum Beispiel Dachflächen für die lokale Energieproduktion genutzt und Energieflüsse smart und damit effizienter gesteuert werden. Unterstützt wird das Konzept durch Gebäude, die mit äußerst wenig Energie zurecht kommen. Teilweise werden sie sogar CO₂-neutral sein.



Ein Feld, das die Bauwirtschaft gerade erst so richtig für sich entdeckt, kann im Deutzer Hafen schon bei der Grundsteinlegung des ersten Gebäudes berücksichtigt werden. Der zirkuläre Hafen denkt in Kreisläufen, also ganz konkret: Wie kann Bestehendes genutzt, Materialien wiederverwendet und Strukturen geschaffen werden, die auch noch in 50 oder 100 Jahren ohne großen Material- und Energieeinsatz an die Ansprüche der Menschen angepasst werden können? Dieser Gedanke zeigt: Der ästhetische Reiz des Alten, wie er durch die Mühlen versprüht wird, trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung des Deutzer Hafens bei!

Abbildung links: Auszug aus dem „Handbuch Nachhaltigkeit“

Foto unten: Übergabe der DGNB-Vorzertifizierung im Sommer 2020



Köln kann Qualität

Die Ostseite macht den Anfang

Das Quartier Deutzer Hafen entsteht Schritt für Schritt. Und weil sehr viele Dinge zu bedenken sind, wird seine Entwicklung von Expertinnen und Experten gesteuert. Für die Realisierung spielen private und öffentliche Investitionen eine wesentliche Rolle. Sie sollen auf den 27 Baufeldern die angestrebten Ziele für das Quartier umsetzen. Die Baufelder unterscheiden sich in Größe, Zuschnitt und Lage, auf einzelnen Baufeldern sind Bestandsgebäude zu erhalten und in die Planung einzubeziehen. Für den Erfolg der Entwicklung ist der Prozess zur Vergabe der Grundstücke ein ganz entscheidender Faktor...

Herr Röhrig, die moderne stadt startet im Jahr 2021 als größte Grundstückseigentümerin die Vermarktung ihrer Baufelder bzw. Grundstücke im Deutzer Hafen. Können Sie uns zunächst den Unterschied zwischen einem Baufeld und einem Grundstück erläutern?
Der Integrierte Plan gliedert das gesamte Areal einschließlich der Grundstücke der moderne stadt in Stra-

ßen, Plätze, Parkanlagen und Wasserflächen einerseits und andererseits in Felder, die mit Gebäuden nach dem Muster „Deutzer Block“ bebaut werden. Diese Baufelder werden wir in die Vermarktung geben. Jedes Baufeld kann noch feiner in einzelne Grundstücke unterteilt werden, es kann aus einem Baufeld aber ebenso ein großes Grundstück werden. In wie viele Grundstücke ein Baufeld aufgeteilt wird, ergibt sich aus dem Vergabeverfahren.

Wer kann im Deutzer Hafen ein Grundstück der moderne stadt erwerben? Und genügt es, einfach viel Geld mitzubringen, um ein Grundstück zugesprochen zu bekommen?

Die moderne stadt als jetzige Eigentümerin von einem Großteil der Flächen schreibt die Baufelder der Reihe nach aus. Grundsätzlich können sich Wohnungsbaugesellschaften und Baugruppen/Baugemeinschaften, sowie Unternehmen zur Finanzierung und Entwicklung großer Gewerbeimmobilien für die Grundstücke bewer-

Abbildung: Isometrische Darstellung der Baufelder im Deutzer Hafen





Andreas Röhrig
Geschäftsführer
moderne stadt

ben. Da aber jedes Baufeld eine gewisse Nutzungsausrichtung hat – zum Beispiel Mischnutzung, Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Einzelhandel oder Bildung und Kultur – sind nicht alle Baufelder für alle gleichermaßen interessant oder geeignet.

Wir suchen über die Ausschreibungen die am besten geeigneten Bewerbungen. Die Höhe des Kaufpreisangebots ist dabei auch wichtig, weil aus diesen Einnahmen die öffentliche Infrastruktur an Straßen, Plätzen, Promenaden und Parks finanziert werden muss. Geld allein aber würde nicht genügen. Denn anstelle des „Höchstgebotsverfahrens“ erfolgt die Vermarktung der Baufelder als sogenannte „Konzeptvergabe“.

Was müsste ich als Bewerberin oder Bewerber denn neben Geld noch mitbringen, um mich gegenüber der Konkurrenz durchzusetzen?

Neben dem Preis spielt vor allem das inhaltliche Konzept die maßgebliche Rolle. Um die Investitionen der modernen stadt zu finanzieren, werden wir Mindestkaufgebote benötigen. Danach ist vor allem das Konzept für das Baufeld entscheidend: Nutzungsmix und -vielfalt, beim Wohnen zum Beispiel der Anteil an geförderten Wohnungen und die Vielfalt an (innovativen) Wohnungskonzepten, auch das ökologische Gebäudekonzept oder die Gestaltqualität der Architektur können Kriterien sein. Es wird ebenso genau darauf geachtet, ob die eingereichten Konzepte auch tatsächlich in einer bestimmten Zeit umgesetzt werden können.

Läuft die Vergabe bei allen Baufeldern identisch ab?

Da sich die Baufelder im Deutzer Hafen teilweise deutlich voneinander unterscheiden, bekommt jedes Baufeld sein eigenes Ausschreibungsverfahren. Bei den gemischten Baufeldern, auf denen keine Gebäude zu erhalten sind, umfasst das inhaltliche Konzept vor allem das Nutzungsprogramm. Die beste Bewerberin oder der beste Bewerber muss nach Zuschlagserteilung einen Architekturwettbewerb durchführen. Anders bei den Mühlen. Dort wird die Architektur Bestandteil der Bewerbung

sein müssen. Dort suchen wir das beste Nutzungsprogramm zusammen mit der besten architektonischen Umsetzung, weil die Umnutzung der alten Mühlengebäude besonders anspruchsvoll ist und weil wir sichergehen wollen, dass Akteure aus der Entwicklung, Nutzung und Architektur gemeinsam diese schwierige Aufgabe meistern können.

Andernorts wird zur Vergabe von Grundstücken ein Investorenwettbewerb durchgeführt. Ist dieser Weg auch im Deutzer Hafen vorgesehen?

Der Investorenwettbewerb ist ja eigentlich ein Architekturwettbewerb, bei dem sich ein Unternehmen für Investitionen mit einer Architektur und einem Kaufpreisangebot für ein Grundstück bewirbt. Dies ist für die gewerblich geprägten Baufelder im Deutzer Hafen der geplante Weg. Attraktiv ist er auch deshalb, weil in vergleichbar kurzer Zeit klar ist, wer in welcher Qualität ein Grundstück entwickeln wird. Sinnvoll ist der Investorenwettbewerb aber nur dann, wenn das Nutzungsprogramm weitgehend vorgegeben ist, damit die Wettbewerbsbeiträge auch vergleichbar sind.

Welches Baufeld macht den Anfang?

Die Vermarktung beginnt auf der Ostseite des Hafenbeckens, weil dort zuerst die Erschließung der Grundstücke gesichert sein wird. Wir gehen zurzeit davon aus, dass die ersten Ausschreibungen in der zweiten Jahreshälfte 2021 veröffentlicht werden.

An wen kann ich mich wenden, wenn ich mich für ein Grundstück oder eine Immobilie der modernen stadt interessiere?

Die Ausschreibungen werden der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Wenn Sie über den Fortgang informiert werden möchten, melden Sie sich am besten für den Newsletter an (siehe hierzu Seite 25). Interessenbekundungen an der Entwicklung eines Grundstücks können unverbindlich an die moderne stadt gerichtet werden; die Vermittlung einzelner Wohnungen oder Gewerbeeinheiten wird nicht übernommen.

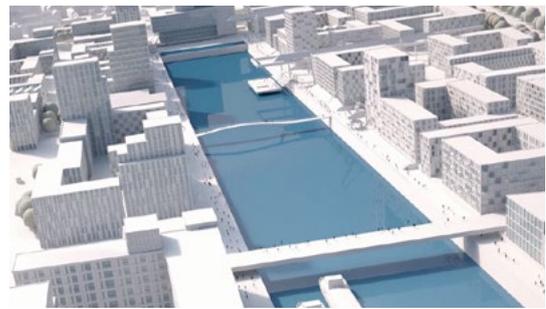
Es geht voran im Deutzer Hafen Stand der Projekte

Neben den doch recht theoretischen Dokumenten wie Machbarkeitsstudien oder Bebauungsplänen konnten im letzten Jahr auch handfeste Projekte weiter gebracht werden. Vier von ihnen seien hier kurz vorgestellt. Die Legende gibt an, in welcher Phase sich das Projekt aktuell befindet:

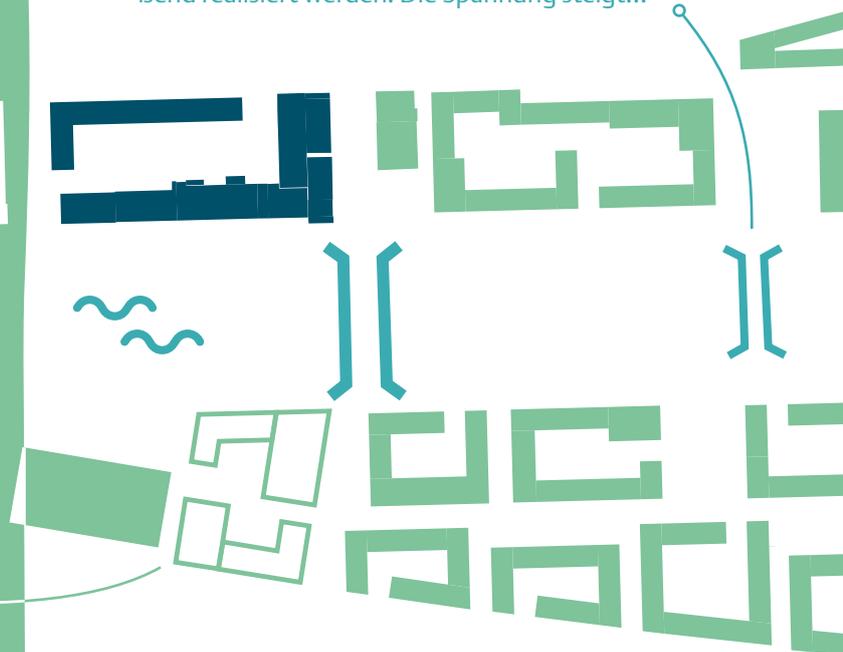
- in Vorbereitung/Programmentwicklung
- in Planung//aufender Wettbewerb
- in Umsetzung/Ausführung

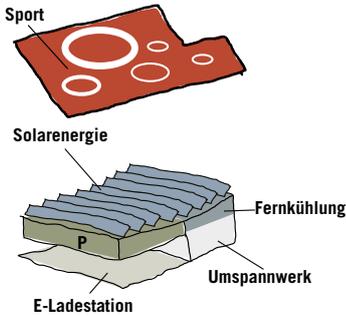
**ZUSAMMEN-
GEFASST**

- Schule – Lernen im und vom Quartier**
- Die Schule auf der Westseite des Hafenbeckens soll mit Bezug der ersten Wohnungen zum Leuchtturm der Bildung im Quartier werden. Daher muss der Bau der neuen 5-zügigen Grundschule frühzeitig und intensiv vorbereitet werden – zunächst wurden die künftigen Bedarfe ermittelt und mit den Angeboten in der künftigen Nachbarschaft abgeglichen, dann wird ein sogenanntes Funktions- und Raumprogramm erstellt. Ein Leitbild wurde im Rahmen von Workshops zur Erstellung des Sportentwicklungsplans mit dem Motto „Lernen und Leben am Wasser“ umschrieben und verschiedene Ideen zu einer „Bewegungsschule“ gesammelt. Diese sollen in einen Architekturwettbewerb für die Planung der Schule einfließen. Das Foto zeigt eine Schule in Aarhus von Henning Larsen Architekten.



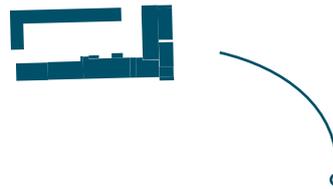
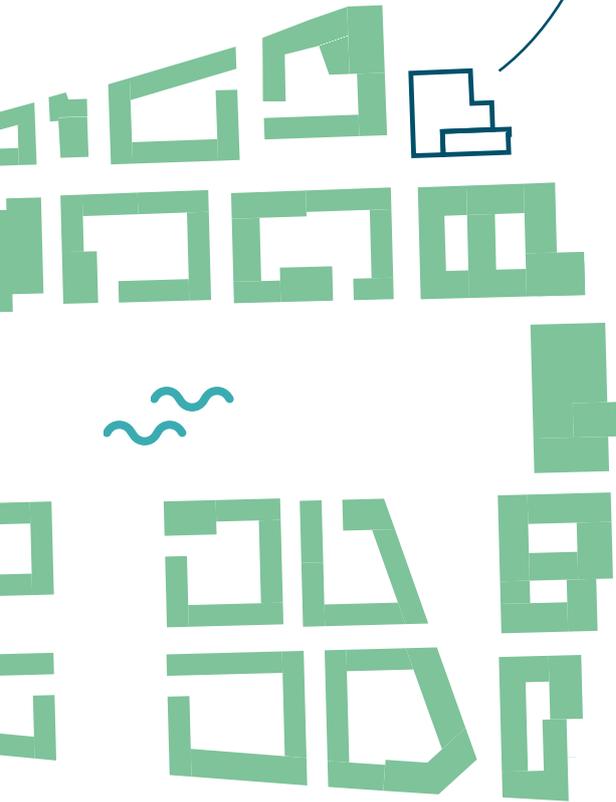
- Wettbewerb Brücken – Ideen gesucht**
- Zwei Brücken – eine davon für den Autoverkehr befahrbar, eine dem Fahrrad- und Fußverkehr vorbehalten – verbinden künftig beide Seiten des Hafenbeckens miteinander. Weil von beiden Brücken die Erschließung der westlichen Hafenseite abhängt, wird ihre Planung unter Hochdruck vorangetrieben. In einem europaweit ausgeschriebenen Planungswettbewerb wird die beste Lösung für die Brücken gesucht. Dafür wurden zunächst in einem Auswahlverfahren Planungsbüros gesucht, die für diese Aufgabe am besten geeignet sind. Ihre Entwürfe werden im April 2021 von einer Jury bewertet, das beste Brückenkonzept soll anschließend realisiert werden. Die Spannung steigt...





● Energiezentrale – Voll geladen

- Auch notwendige technische Infrastruktur wie ein Umspannwerk muss geschickt und zugleich funktional in das Quartier eingebettet werden. Denn: Anlagen wie diese dürfen die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Umfeld nicht trüben und das Stadtbild nicht stören. Wie das gelingen kann, hat das Büro Cobe aus Kopenhagen intensiv untersucht. Darin wird vorgeschlagen, das Umspannwerk als „Energiezentrale“ zu programmieren – mit Solarenergieerzeugung, E-Mobilität-Ladestationen, einer Energieberatung und weiteren themenbezogenen Angeboten. Diese Energiezentrale wird mit einer von sechs Mobilitätsstationen des Quartiers zusätzlich aufgeladen (siehe hierzu auch Seite 15). Das Thema Sport kann im Sinne von „Energie für den Menschen“ auch eine Rolle spielen, beispielsweise mit einem Sportfeld auf dem Dach. Übrigens: Die neue „Energiezentrale“ ersetzt das bestehende Umspannwerk im Deutzer Hafen, da es den künftigen Bedarfen nicht mehr gerecht wird. Für das Projekt soll im Jahr 2022 ein Gestaltungswettbewerb vorbereitet werden, die Realisierung soll in zwei Stufen erfolgen.



● Grundstücksausschreibung von Baufeld 02 „Ellmühle“ – Mühlen am Markt

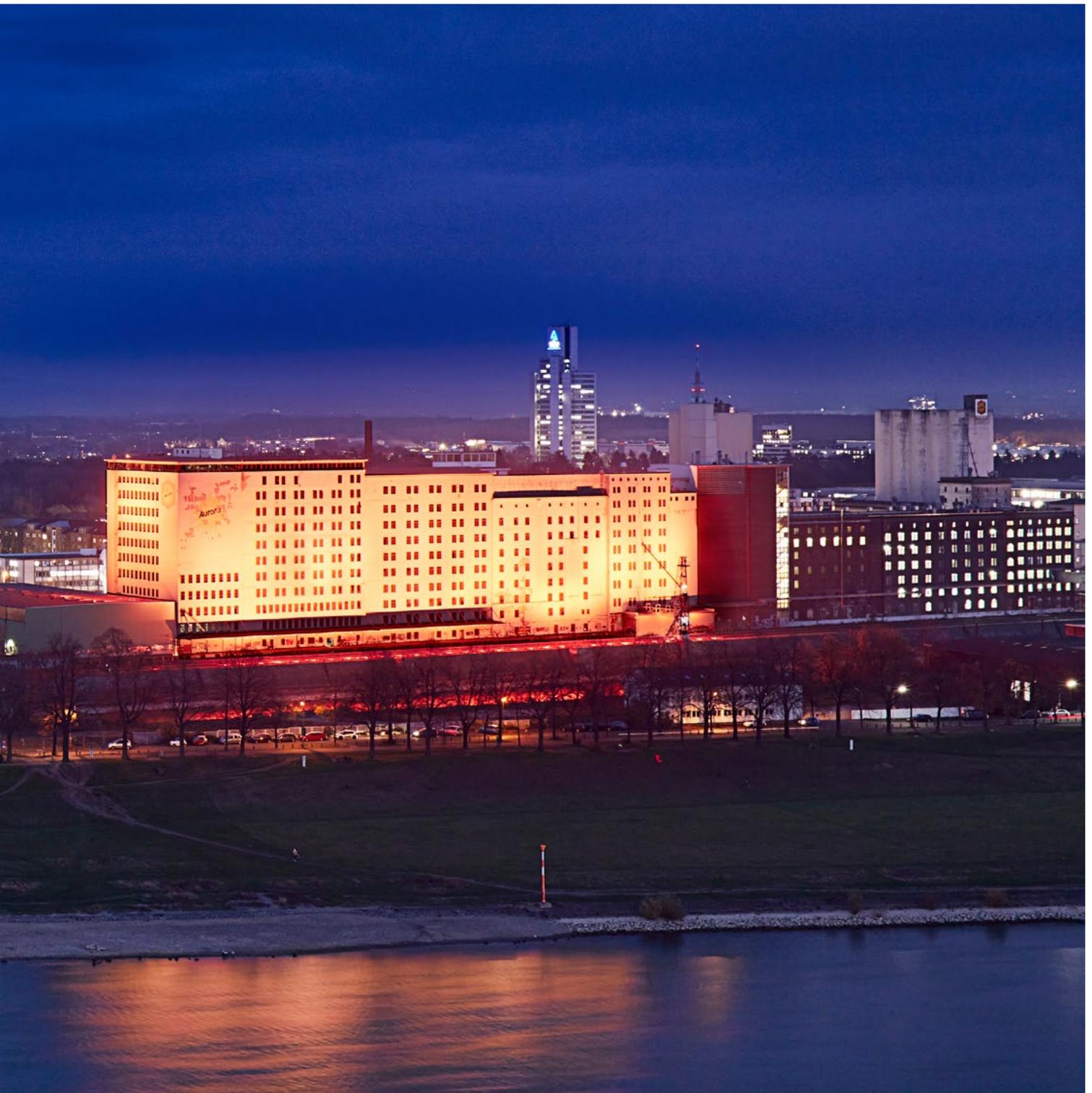
- Die Mühlen prägen den nördlichen Bereich des Deutzer Hafens und stiften mit ihrer industriellen Vergangenheit und ihrer starken Erscheinung dem Quartier reichlich Identität. Dass ihre Umnutzung zu einem Wohn- und Arbeitsort unter Wahrung denkmalpflegerischer Vorgaben möglich ist, hat im Jahr 2019 eine Machbarkeitsstudie gezeigt. Nun steht die Ausschreibung dieser Grundstücke an, zunächst von Baufeld 02, auf dem heute die Ellmühle steht. Hierfür wird derzeit in Abstimmung mit der Stadt Köln eine Ausschreibung vorbereitet und soll in 2021 veröffentlicht werden. Dann können sich Investorinnen und Investoren gemeinsam mit Planerinnen und Planern und den besten Konzepten für das Vorhaben bewerben.

DEUTZER BLOG FORTLAUFEND GUT INFORMIERT



Dieser Blick in die Werkstatt „Deutzer Hafen“ zeigt, dass kontinuierlich weitergearbeitet wird, Projekte angestoßen, Weichen gestellt und wichtige Entscheidungen getroffen wurden. Und doch bleibt viel zu tun, bis die ersten Wohnungen bezogen und Menschen an der Hafenpromenade flanieren können.

Sie können den Weg weiterverfolgen, im Netz und hoffentlich bald auch wieder vor Ort: Denn nach der im April 2019 erfolgten frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit im Zuge der Bauleitplanung ist für den Sommer 2021 (beziehungsweise sobald es wieder möglich ist) eine weitere Informationsveranstaltung geplant. Die Projektwebsite hält weiterführende und vertiefende Informationen bereit und bringt sie immer wieder auf den neusten Stand der Dinge.



Weiterführende Informationen

Projektwebsite Stadt Köln:

» www.stadt-koeln.de/deutzer-hafen

Projektwebsite moderne stadt und

Anmeldung zum Newsletter:

» www.modernestadt.de/projekte/deutzer-hafen

Kontakt

» deutzer-hafen@stadt-koeln.de

Abbildung: Hell erleuchtet waren Auer- und Ellmühle anlässlich der Orange Days am 25.11.2020 weithin sichtbar.

Bildnachweis

S. 2, 4, 5, 7, 12, 13, 14, 15, 18, 23: © Cobe, Kopenhagen

S. 3: © Stadt Köln | Simon Wegener

S. 4, 14, 22: © büro lucherhandt, Hamburg

S. 5, 23: © moderne stadt | Christoph Seelbach

S. 9, 10, 11: © Stadt Köln | BKR Aachen

S. 11, 20, 22: © moderne stadt | HHVISION, Köln

S. 14: © Amt für Kinder, Jugend und Familie Köln

S. 15: © Sportamt Köln | RED PADDLE CO

S. 15, 21, 25 : © moderne stadt | Frank Reinhold

S. 16, 17: © Geoportal NRW, 2020

S. 19: © moderne stadt | Michael Lübke

